

## Rezension

Joachim Mittelstaedt, Großefehn

Frank Adler / Ulrich Schachtschneider

Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus?, Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise

Oekom 2010, ISBN 978-3-86581-213-1, 319S., 24,90 €.

Wir erfahren es an jedem Tag. Die ‚Grenzen des Wachstums‘ sind erreicht. Das Klima ändert sich mit hoher Geschwindigkeit, unsere Lebensmittel sind oft nicht mehr ‚gesund‘ (alles andere also als ‚Mittel zum Leben‘), der Ressourcenverbrauch der Welt steigt immer weiter und große Mengen Schadstoffe und Müll verschmutzen das Wasser unserer Meere. Die immerwährende Gleichsetzung von ‚steigendem Lebensstandard‘ mit ‚gutem Leben‘ hat eindeutig und erst recht dann ihre Grenze erreicht, wenn man dieses Denken und den damit verbundenen Verbrauch der Ressourcen der Erde auf die gesamte Weltbevölkerung ‚hochrechnet‘.

Unsere Lebensgrundlagen sind in Gefahr! Wie kann man diese Entwicklung stoppen oder zumindest verlangsamen, eine zutiefst pädagogische Frage, die längst nicht mehr nur Ökologen sondern auch Politiker, Sozialwissenschaftler – eigentlich alle ‚gesellschaftlich Handelnden‘ - mehr oder weniger umtreibt.

Denn soviel ist klar: Der Inhalt des Begriffs ‚gutes Leben‘ ist ‚gemacht‘ und insofern individuell und gesellschaftlich immer veränder- und wandelbar.

Seit Jahrhunderten werden die sozio-ökonomischen Strukturen und Weltansichten kontrovers diskutiert. Wie radikal können und müssen gesellschaftliche Alternativen gedacht werden, um Auswege aus der ökologischen Krise zu entwickeln? Welche Wege sind dabei denkbar und von wem sind die ersten Schritte zu erwarten?

Das vorliegende Buch vermittelt in der Darstellung von elf Konzepten einen sehr grundsätzlichen Einblick in diese schwer überschaubare Debatte indem es das breite Spektrum der bestehenden Denkansätze herausarbeitet, von radikalen Ansätzen grundsätzlicher Wertekritik über ‚grünen Kapitalismus‘ und ökologische Modernisierung bis hin zu sozialistischen Handlungsmodellen. Es sind elf wichtige Ansätze und Konzepte mit wissenschaftlichem Anspruch (also z. B. keine politischen Programme), die derzeit am meisten in der Fachöffentlichkeit diskutiert werden. Sie werden mit jeweils ausführlicher Literaturliste systematisch aufbereitet und dargestellt. So entsteht ein Überblick über eben diese gesellschaftstheoretischen Konstrukte, eine gute erste Orientierung für Menschen, die in gesellschaftlichen Feldern arbeiten und handeln.

Die grundsätzlich nicht bewertende und sehr systematisch aufgebaute Zusammenstellung von Adler/Schachtschneider ist eine wissenschaftlich fundierte Arbeit und nebenbei gesagt: eine gewaltige Fleißarbeit.

Überall, in Schulen, Familien und Erwachsenenbildung, Heimen und Jugendzentren, Hochschulen und Ausbildungsfirmen wird der Wunsch nach Orientierung immer größer. Hierzu müssen gerade auch die sozialen und pädagogischen Berufsgruppen sich verhalten. Und eine ausführliche Diskussion über die Art, wie wir konsumieren und leben wollen ist längst überfällig. Hierzu bietet das vorliegende Buch eine sehr gute erste Orientierung.

Joachim Mittelstaedt, Diplom-Pädagoge,

bis 2010 Bereichsleiter an einer Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in Großefehn/Ostfriesland

Lüttje Deep 32,

26629 Großefehn,

j.mittelstaedt@t-online.de